

Liebe Mitglieder, Freund*innen und Unterstützer*innen von HAUKARI e.V.!

Ein schweres Jahr neigt sich dem Ende zu. Ein Jahr geprägt von unerträglichen Bildern von Gewalt und Leid in Israel, Gaza und dem Libanon, unserer eigenen Sprachlosigkeit und dem Ringen nach Worten und Haltungen inmitten der polarisierten Debatte und der erschreckenden Einschränkung von Dialog- und Diskussionsräumen in Deutschland.

Die Freude über die Bilder der syrischen Bevölkerung, die das Ende des diktatorischen Assad-Regimes feiert, mischt sich mit Sorge um die weitere Entwicklung und den Nachrichten von Angriffen Türkei-naher Verbände und der HTS auf die kurdische Selbstverwaltung in Rojava. Unerträglich zudem, wie bereits einen Tag nach dem Sturz des Regimes Politik und Medien in Deutschland die Rückkehr hier lebender Syrer*innen in ihre Heimat fordern.

Ein Jahr geprägt auch weiterhin vom fortgesetzten Krieg in der Ukraine mit Tausenden Toten und Verletzten, der damit verbundenen Aufrüstung und wachsenden Kriegsgefahr in Europa und der Tabuisierung von Debatten um alternative politische Lösungen in der hiesigen medialen und politischen Landschaft.

Derweil schafft es die zurzeit weltweit größte humanitäre Krise in Folge des Krieges im Sudan mit mehr als 11 Millionen geflohenen und von akutem Hunger bedrohten Menschen nur selten in die medialen Schlagzeilen. Insgesamt stieg 2024 die Zahl der Menschen, die sich weltweit vor Kriegen, Klimawandel und Armut auf der Flucht befinden, auf 120 Millionen.

In Deutschland erlangt die AFD indes Mehrheiten, zieht in Landesparlamente ein und werden ihre nationalistischen und rassistischen Narrative von Regierung, Parteien und Medien aufgegriffen und hoffähig gemacht. Während die dramatischen Folgen des Klimawandels längst nicht mehr nur die Menschen im Irak oder Mosambik betreffen, sondern auch zahllose Menschen in Europa in Chaos und Not stürzen, beherrschen statt schneller Maßnahmen zu Eindämmung des CO₂ Ausstoßes die „Rettung der deutschen Wirtschaft“, die „Erlangung deutscher Kriegstüchtigkeit“ und Abschottungsmaßnahmen zur „Verteidigung europäischer Werte“ die politische Tagesordnung: Werte, die für große Teile der Menschen im Globalen Süden verknüpft sind mit Kolonialismus, Krieg und wirtschaftlicher Ausbeutung.

Die Arbeit von HAUKARI e.V.

Innerhalb von **HAUKARI e.V.** war das Jahr geprägt von der Sorge um erkrankte Kolleg*innen. Zudem teilen wir mit anderen Menschenrechts- und Hilfsorganisationen die Sorge um die erwartbaren Einschnitte bei der Förderung sozialer und humanitärer Projekte und den Rückgang von Spenden angesichts der sozialen Verwerfungen.

In der Region Kurdistan Irak war die Situation 2024 weiterhin von politischer und ökonomischer Instabilität gekennzeichnet. Die Wahlen zum Kurdischen Regionalparlament fanden nach mehrmaliger Verschiebung im Oktober 2024 statt. Die Konstituierung einer handlungsfähigen Regierung ist bislang nicht erfolgt. Auch 2024 erhielten Angestellte des öffentlichen Diensts nur unregelmäßig Gehälter, blieben Schulen und Universitäten monatelang geschlossen und arbeiten Verwaltung, Gesundheits- und Sozialdienste nur eingeschränkt. Im Klima von Unsicherheit und Prekarität erstarken konservative, religiöse und fundamentalistische Kräfte und wird der Spielraum zivilgesellschaftlicher Organisationen eingeschränkt. In der Irakischen Nationalversammlung wird zurzeit ein Gesetzesentwurf zur Änderung des irakischen Personenstandsgesetzes aus dem Jahr 1959 diskutiert, der die Stärkung der Rolle religiöser Strukturen im zivilen Familienrecht vorsieht und die Senkung des gesetzlichen Mindestalters für die Ehemündigkeit in manchen Regionen auf neun Jahre



Netzwerk „Advocary for Advocates“ zur Unterstützung von Frauenrechts-Aktivist*innen

für Mädchen und fünfzehn Jahre für Jungen ermöglicht. Obwohl eine solche Gesetzesänderung zunächst vom Kurdischen Parlament ratifiziert werden müsste, ist bereits spürbar, wie die Debatte religiös-konservativen Strömungen in der Kurdischen Region Irak Auftrieb gibt und an einigen Orten bereits zur Aufhebung der Ko-Edukation in der Schule geführt hat. Irak-weit mobilisieren Frauenorganisationen wie das Frauenzentrum KHAZAD gegen die Gesetzesänderung und den damit verbundenen Rückschlag für die in den letzten Jahren erkämpften Frauenrechte.



Protestkundgebung gegen die Änderung des irakischen Personenstandsgesetzes, Sulaimania

An dieser Stelle möchten wir uns bedanken bei unseren lokalen HAU-KARI-Mitarbeiter*innen und unseren lokalen Kooperationspartner*innen, die trotz aller Widrigkeiten und Einschränkungen unbeirrt, engagiert und kreativ die Projektarbeit fortsetzen.

In der Germian-Region hat das lokale HAU-KARI-Team im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit geförderten Projekts „Jugendaktionsplattformen zur Gestaltung von Zukunft“ ein Netzwerk aus 27 Jugendgruppen in neun Städten in Germian und der angrenzenden Provinz Diyala sowie lokalen Bildungsinstitutionen, Universitäten und Stadtverwaltungen aufgebaut, das sich gegen Jugendarbeitslosigkeit, die Folgen des Klimawandels und für Geschlechtergerechtigkeit engagiert. In einer Vielzahl von Bildungsaktivitäten, Workshops, Umwelt-Aktionstagen, Begrünungsaktionen, Festivals und Dialogforen wurden seit Projektbeginn 2022 bereits mehr als 6000 junge Menschen erreicht und hat das Netzwerk überregionale Reichweite erlangt.



Trainingskurs Installation von Abwassersystemen in Kifri



2. Kifri Market Festival, Vernetzung von jungen Menschen u. Bildungsinstitutionen und Firmen



Frauenfahrschule in Bawanoor, organisiert von der Frauengruppe Gula Mekhak

Die Kolleginnen des Frauenzentrums KHAZAD haben in Zusammenarbeit mit dem staatlichen Direktorat zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen (DCVAW), den Gesundheits- und Bildungsministerien und Familiengerichten in Sulaimania Strukturen der vorehelichen Beratung für junge Menschen gestärkt und arbeiten nun an deren rechtlicher und institutioneller Verankerung. Zusammen mit Studierenden der Universität Sulaimania engagieren sie sich gegen Gewalt an Frauen in sozialen Medien, entwickeln Jugend-gerechtes Aufklärungsmaterial, führen an Schulen und Bildungsinstituten Trainings zum gewaltfreien und sicheren Umgang mit sozialen Medien durch, bilden Polizeibeamt*innen fort und bieten Betroffenen von Cyber-Mobbing technische und psychosoziale Beratung an. Beide Projekte werden vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.



Frauenzentrum KHAZAD: Plakat-kampagne „Cybersicherheit“

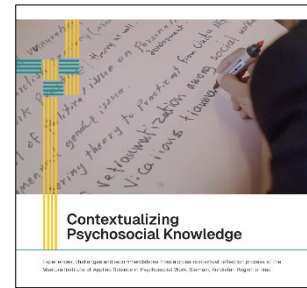


Workshop „Schutz in der digitalen Welt“



Seminar „Voreheliche Beratung“

Im von **HAUKARI e.V.** mitbegründeten **Mastura-Institut für angewandte Wissenschaft in der psychosozialen Arbeit** in Sulaimania haben mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) Akademiker*innen und Praktiker*innen der psychosozialen Arbeit aus Kurdistan-Irak, Südafrika und Deutschland über lokal kontextualisierte Ansätze psychosozialer Arbeit und weitergehende Überlegungen zur Dekolonisierung von psychosozialen Wissen ausgetauscht und ihre Empfehlungen mit lokalen, regionalen und internationalen Expert*innen geteilt. Die Dokumentation der Debatte findet sich hier. ([Link zur Dokumentation](#))



Und im „**Haus Maryam**“ in **Rizgari** - Treffpunkt, Erinnerungsraum und Dokumentationszentrum von Überlebenden der Anfal-Operationen - haben auch 2024 zahlreiche Dialogveranstaltungen mit Schulklassen, Studierenden und Politiker*innen aus dem gesamten Irak stattgefunden, wurde die Lobbyarbeit für die Umsetzung des **Erinnerungsforums Anfal** intensiviert und konnten lokale Fördergelder zur Weiterentwicklung des Hauses akquiriert werden.

Abschließend möchten wir einige ermutigende Videos aus dem von **medico international** geförderten Wasserprojekt in der Germian-Region teilen. ([1. Film](#), [2. Film](#), [3. Film](#)) Hier hat das HAUKARI-Team in Zusammenarbeit mit dem lokalen Wasser-Department in bislang 11 Dörfern, die während der Anfal-Operationen 1988 zerstört und nach 1991 wiederaufgebaut wurden, und aus denen Familien nun aufgrund Dürre und Wassermangel abwandern, die Trinkwasserversorgung wiederhergestellt. Die Maßnahmen werden begleitet von Studierenden der Polytechnischen Hochschule in Kifri und lokalen Umweltgruppen, die die Dorfbevölkerung in der Instandhaltung der Wasseranlagen, sparsamer Ressourcennutzung und Möglichkeiten der Landwirtschaftsentwicklung schulen und weitere Begrünungs- und Ressourcen-Schutz-Maßnahmen durchführen. Schritt für Schritt kehren zuvor abgewanderten Familien zurück.



Begrünungsaktion in Kuna Ktor



Brunnenbohrung im Dorf Piramoni



Kooperation mit der University of Garmian



Seminar für Landwirte

Wir bedanken uns beim Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und **medico international** für die Unterstützung. Wir bedanken uns bei unseren Spender*innen: gerade jetzt ist jede Spende wichtiger denn je für die Fortsetzung unserer Arbeit.

Es kommen kalte Zeiten auf uns zu. Es gilt, nicht nur zu überwintern, sondern zusammenzurücken, um Menschlichkeit zu verteidigen: Gegen Krieg, Gewalt und Aufrüstung; gegen die Aushöhlung von Menschen- und Frauenrechten; gegen Ausgrenzung, Rassismen, Fundamentalismen und Nationalismen. Es gilt, bestehende solidarische Strukturen zu erhalten und neue, grenzüberschreitende, internationale Netzwerke zu bilden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen/Euch/uns Allen eine nachdenkliche Zeit zwischen den Jahren und neue Energie und neuen Mut für das kommende Jahr!

Das HAUKARI-Team

Spendenkonto: IBAN: DE47 3702 0500 0008 6286 00, BIC: BFSWDE33XXX

HAUKARI e.V., Falkstr. 34, 60487 Frankfurt/M, Tel. 069 / 7076 0278, Email: info@haukari.de, Internet: www.haukari.de